



## Beschlussprotokoll 8. Beiratssitzung zum Geothermieprojekt der ÜWG

**Ort:** Hotel Restaurant Zum Erker, Hauptstrasse 1, 65468 Trebur

**Datum / Zeit:** 25.11.2014, 18:30 – 20:00

**Teilnehmende** Wolfgang Dörr (Bauernverband Trebur)

**Beiräte:** Christine Grau (Zukunft GG)

Armin Hanus (Büttelborn 21)

Bernd Petri (NABU Kreisverband GG)

Michael Wagner-Straub (Gemeinde Nauheim)

Christoph Suhr (Stadt Rüsselsheim)

Reiner Koglbauer (AGHR)

Alfred Kunert (NABU Ortsverband Trebur)

Carsten Sittmann (Gemeinde Trebur)

Jörg Wilhelm (Evangelische Kirche Hessen und Nassau)

Michael Zimmermann (Privatperson Groß-Gerau)

Jörg Hermann (Privatperson Nauheim)

Elisabeth Strasser (Wirtschaftsförderung Kreis Groß-Gerau)

**Teilnehmende** Marc André Glöckner (ÜWG)

**ÜWG** Florian Spath (ÜWG)

Jürgen Schmidt (ÜWG)

Arne Buß (ÜWG)

**Moderation** Matthias Holenstein (Stiftung Risiko-Dialog, Moderation)

Dr. Lasse Wallquist (Stiftung Risiko-Dialog)

Anna-Lena Köng (Stiftung Risiko-Dialog)

### Agenda der 8. Beiratssitzung vom 25. November 2014

1. Aktueller Projektstand (ÜWG)
2. Besetzung Ombudsstelle
3. Weiteres Vorgehen



## 1. Aktueller Projektstand (ÜWG)

- Erstes Ziel der 8. Beiratssitzung im Rahmen DialoGGeo ist der Informationsaustausch zwischen der ÜWG und dem Beirat. Deshalb berichtet ÜWG zu Beginn über den aktuellen Stand ihres Geothermieprojekts in Trebur (Genehmigungsverfahren, technische Planung etc.) Die präsentierten Folien finden sich im Anhang zu diesem Protokoll.
- Herr Glöckner (ÜWG) erklärt, dass eine Haftpflichtversicherung mit Beweislastumkehr abgeschlossen werden konnte. Die Versicherung ist informiert, dass ein Schadenmanagement-Konzept unter Einbezug eines Ombudsmannes und zwei Bausachverständigen zum Tragen kommt. Die ÜWG erklärt weiter, dass die beiden Bausachverständigen, welche im Schadenfall die Gutachten erstellen, noch nicht feststehen. Der Beirat wird gebeten sich mögliche Personen zu überlegen und allfällige Empfehlungen in der nächsten Sitzung einzubringen. Herr Glöckner erklärt, dass die Versicherungspolice in einem Ordner bei der ÜWG vor Ort einsehbar sein wird, sobald diese vorliegt.
- Im Kontext der Bauplanung weist Herr Dörr darauf hin, dass eine Sperrung eines Hauptverkehrsweges für die Landwirtschaft problematisch ist. Damit sind Fragen verbunden, wie lange dieser Weg gesperrt wäre und welche Optionen bestünden, um zu grosse Umwege oder eine starke Verkehrsbelastung im Ortskern zu vermeiden. Herr Spath (ÜWG) stimmt zu, dass es im Falle einer starken Belastung der landwirtschaftlichen Verkehrsachse Alternativen zu prüfen gilt. Allenfalls sei eine Verkehrsumleitung über den Bauplatz in Erwägung zu ziehen. Frau Strasser schlägt vor, dass die Betroffenen ihre Anliegen im direkten Gespräch mit der ÜWG diskutieren und gemeinsam Lösungen erarbeitet werden sollten. Auch die ÜWG ist damit einverstanden und wird mit den Landwirten Kontakt aufnehmen.

## 2. Besetzung Ombudsstelle

- Eine der Forderungen des Beirats im Kontext des Schadenmanagement-Konzepts ist das Einsetzen einer Ombudsstelle. An einer Sitzung vom 1. April 2014 hat der Beirat Kriterien für die Ombudsperson formuliert (siehe dortiges Protokoll) und die Stiftung Risiko-Dialog beauftragt, mögliche Kandidaten zu suchen. Das Erfüllen aller Kriterien machte die intensive Suche sehr anspruchsvoll. Über die gefundenen Kandidaten wurden die Beiratsmitglieder vor der heutigen Sitzung schriftlich informiert.
- Basierend auf den Lebensläufen werden im Rahmen einer intensiven Diskussion Meinungen und Eindrücke zu den einzelnen Kandidaten ausgetauscht. Während des Gesprächs kristallisiert sich heraus, dass neben den fachlichen Aspekten insbesondere soziale Kompetenz und die Persönlichkeit eines Ombudsmannes zentral sind.



Es wird daher beschlossen, alle Kandidaten zu einem persönlichen Gespräch mit dem Beirat einzuladen.

- Der Beirat stimmt überein, dass sich im Nachgang an die Gespräche mit den Kandidaten für die Ombudsstelle eine anonyme Wahl zur Besetzung der Ombudsstelle eignet.
- Das konkrete Wahlverfahren, die Amtslaufzeit (angedacht sind 3-5 Jahre mit Möglichkeit zur Wiederwahl), Überlegungen, ob nur ein oder mehrere Kandidaten gewählt werden und weitere Details gilt es während oder im Nachgang an die persönlichen Gespräche zu klären.
- Zur Vorbereitung auf die Vorstellungsgespräche wird vorgeschlagen, dass sich die Beiräte Fragen an die Kandidaten überlegen. Diese können vorab der Stiftung Risiko-Dialog zugestellt werden, welche einen Fragekatalog zusammenstellt. Zur Abstimmung des Vorgehens während der Vorstellungsgespräche, trifft sich der Beirat und die Stiftung Risiko-Dialog idealerweise kurz vor Eintreffen des ersten Kandidaten.

### **3. Weiteres Vorgehen**

- Der Beirat wird an einer nächsten Sitzung die vorgestellten Kandidaten persönlich kennenlernen. Dieser Termin ist nach Möglichkeit zeitnah umzusetzen, voraussichtlich ab ca. Februar 2015. Je nach Verfügbarkeit der Kandidaten müssen die Vorstellungsgespräche an zwei verschiedenen Terminen durchgeführt werden.
- Sobald die ÜWG alle Antworten auf die Forderungen vorliegen hat, ist - wie gemäss Prozessplanung vorgesehen - eine weitere öffentliche Bürgerveranstaltung im Rahmen von DialogGeo geplant (ab Frühling/Frühsummer 2015). Herr Wilhelm weist darauf hin, dass die Wahl des Ombudsmannes im Idealfall vor der öffentlichen Veranstaltung feststeht. Somit könnte sich dieser vor Ort bereits der Öffentlichkeit vorstellen.
- Nach der öffentlichen Bürgerveranstaltung werden die angekündigten Anlieger-Workshops durchgeführt. Dabei sollen Fragen zur konkreten Umsetzung mit den Anliegern diskutiert werden.

Stiftung Risiko-Dialog, Anna-Lena Köng, 27. November 2014

## Geothermieprojekt der ÜWG



Beiratssitzung DialoGGeo 25.11.2014

Florian Spath

## Aktueller Sachstand

**Das Projekt befindet sich in der Planungs- und Genehmigungsphase:**

- **baurechtlich (Bauvoranfrage)**
- **bergrechtlich (Hauptbetriebsplan)**

**Im April 2014 wurde das Genehmigungsverfahren gestartet.**

**Die Ergebnisse aus dem Bürgerdialog werden bei den Planungen berücksichtigt.**

## Aktuelles: Baurecht



### Bauvoranfrage:

Abgabe am 11.04.2014  
Bescheid am 29.08.2014

**Bauvorhaben „Geothermieheizkraftwerk mit Betriebsgebäude und Außenanlagen“  
ist planungsrechtlich zulässig.**

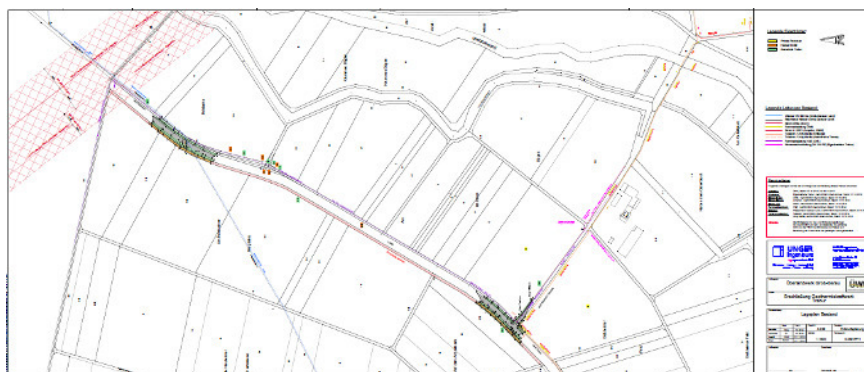
Derzeit wird die Erschließung geprüft und geplant:

- Die **Wassertechnische Erschließung** des Bohrplatzes und der Geothermieanlage.
- Die **Bauliche Erschließung** des Grundstückes über den angrenzenden Wirtschaftsweg.

Erste Gespräche mit den Gemeinden Trebur und Nauheim laufen.

ÜWG hat das Ingenieurbüro Unger mit der Genehmigungsplanung für die Versorgungsleitungen beauftragt.

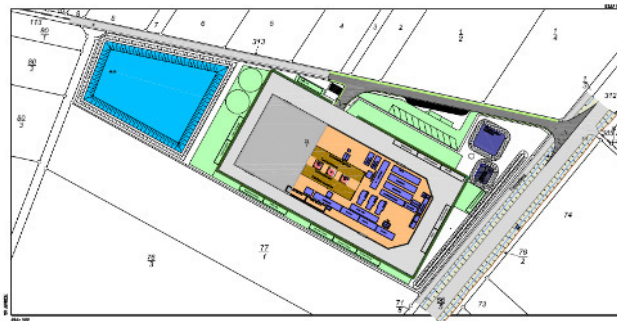
## Geplanter Mehrspartenanschluss



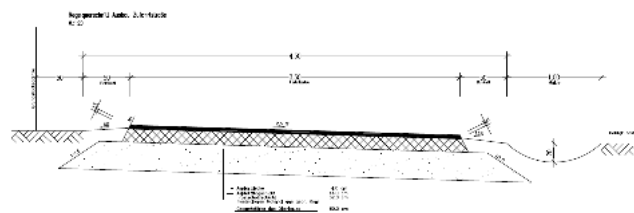
## Übersichtsplan und Querschnitt



Überlandwerk Geis-Geis GmbH



Vermaßstab 1:500  
Nördlicher Teil des Bohrplatzes  
ÜWG Geis-Geis GmbH  
2. Entwurf vom 15.01.2014  
2. Entwurf vom 15.01.2014  
2. Entwurf vom 15.01.2014



## Aktuelles: Bergrecht



Überlandwerk Geis-Geis GmbH

### Betriebsplan Bohrplatzbau und Bohrung: Abgabe im April 2014

Form: Kombiniertes Hauptbetriebsplan für den Bau des Bohrplatzes und der Bohrungen inklusive Testarbeiten und wasserrechtlicher Genehmigung.

#### Verlauf:

- Zahlreiche Stellungnahmen (Gemeinden, Regierungspräsidium, Fachbehörden, Berufsstände)
- Bearbeitung der Stellungnahmen durch die zuständigen Ingenieurbüros und die Erstellung von externen Gutachten:
  - Externe Überprüfung der eingereichten Planungen hinsichtlich der Ausführung des Bohrplatzes unter Gesichtspunkten des Wasserhaushaltsgesetzes
  - Externe Überprüfung der Auslegung der Futterrohre
- Ergänzung des Antrages um:
  - Mehrspartenanschlussleitung: Anschluss von Frischwasser, Strom, Telekommunikation und Abwasser an den Bohrplatz.
  - Grundwassermessstelle: Aus Dokumentationsgründen und zur Analyse des Grundwassers wird eine tiefe GWMS eingerichtet.

## Aktuelles: Arbeiten auf dem Grundstück



### Archäologische Voruntersuchung

Start am 18.10.2014  
Dauer ca. 4 Wochen

- Im Auftrag der ÜWG untersucht Hessen Archäologie das Gelände nach neolithischen eisenzeitlichen und altrömischen Bodendenkmälern.
- Hintergrund sind bisherige Funde in der näheren Umgebung des Grundstückes.
- Planung sieht vor, dass 4 Teilflächen á 300 m<sup>2</sup> untersucht werden.
- Abschieben des Oberbodens und stellenweise Grabungen.



## Weitere Planungen

